

# Bestandsaufnahme

2016  
2020



## Inhalt

Executive Summary / Zusammenfassung.....	2
Einleitung.....	4
A: Leistungen .....	5
1. Publikationen.....	5
2. ABI Publikationen .....	7
3. Wissenschaftliche Drittmittelinwerbung .....	8
4. Forschungsbasierte Beratung.....	9
5. Eigene Veranstaltungen und Vorträge.....	10
6. Wissenschaftskommunikation .....	13
B: Umfeld und Kooperation .....	15
1. Das ABI im nationalen Umfeld .....	15
2. Entwicklung des Forschungsprofils .....	15
3. Kooperation .....	16
4. GastwissenschaftlerInnen .....	17
5. Wissenschaftliche Netzwerke.....	18
C. Struktur und Organisation .....	19
1. Aufgabe, Organisation und rechtliche Grundlage .....	19
2. Management und Qualitätssicherung.....	20
3. Finanzen .....	21
4. Personal .....	22
5. Nachwuchsförderung und Personalentwicklung.....	24
6. Bibliothek.....	25
7. Ausstattung.....	26
D. Anhang .....	27
1. Bewertung der Leistung und Entwicklung des ABI 2016-2020 durch den Forschungsausschuss des ABI e.V.....	27
2. Abkürzungsverzeichnis .....	30

## Executive Summary / Zusammenfassung

Ende 2015 wurde die Leitung des Arnold-Bergstraesser-Instituts in einer gemeinsamen Berufung mit der Universität Freiburg neu besetzt. Nach 5 Jahren zieht das ABI Bilanz. Der Forschungsausschuss des ABI e.V. hat die Eigenevaluierung intensiv begleitet und die sehr positive Bilanz in seinem Testat zur Mitgliederversammlung im Juli 2021 bestätigt. Das ABI dankt dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie allen Partnerorganisationen für die Förderung und Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

### 1 | Gesamtbilanz

Das ABI leistet unverzichtbare Arbeit im Bereich der vergleichenden Area-Forschung, Beratung und Wissenstransfer – mit Bezug auf die Politikfelder Entwicklungs-, Migrations-, Außen- und Sicherheitspolitik. Die abgelaufene Fünfjahresperiode ist durch erhebliche Fortschritte und Weiterentwicklung in zentralen Aufgabenbereichen gekennzeichnet. Bei knapper Mittelausstattung hat das ABI seinen Output, seine Sichtbarkeit sowie seine regionale, nationale und internationale Vernetzung erheblich verbessern können.

### 2 | Publikationen

Die MitarbeiterInnen veröffentlichen ihre Forschung in hochrangigen referierten Fachzeitschriften übergreifenden Zuschnitts (z.B. Development and Change, World Development), sachlicher Spezialisierung in den drei Themenkorridoren des ABI (z.B. International Migration, Conflict Management and Peace Science, Citizenship Studies) und in den wichtigsten Zeitschriften mit regionalem Zuschnitt (z.B. African Affairs, Mediterranean Politics, Asia-Pacific Viewpoint). Der quantitative Output ist hoch, die Qualität hat sich deutlich verbessert.

### 3 | GastwissenschaftlerInnen

Die internationale Bedeutung des ABI lässt sich ablesen an der gestiegenen Attraktivität des Instituts für GastwissenschaftlerInnen unterschiedlicher Karrierestufen aus Afrika, Asien, Lateinamerika, Nahost, aber auch Europa oder Neuseeland. StipendiatInnen und Kurzzeit-Gäste nutzen die Möglichkeiten zu freier Diskussion in einem gleichberechtigten Austausch. Zu den wichtigsten Förderern gehören hier die Alexander-von-Humboldt-Stiftung und der Deutsche Akademische Austausch Dienst bzw. Katholische Akademische Ausländer-Dienst. Auch verfolgte WissenschaftlerInnen aus Krisenregionen finden Aufnahme am ABI (Burundi, Kolumbien).

### 4 | Sichtbarkeit

Die nationale und internationale Sichtbarkeit des ABI ist nicht zuletzt durch neue Formate gewachsen: Die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit über eine professionelle Website (<https://www.arnold-bergstraesser.de>), der Rezensionblog zu Neuerscheinungen aus dem Globalen Süden (ALMA Reviews Blog), virtuelle wissenschaftliche Veranstaltungen und Wissensvermittlung in die breitere Öffentlichkeit, z.B. durch Blog und Medienbeiträge, sind Teile einer erheblich ausgeweiteten Science-Communication-Strategie. Nicht zuletzt der Einsatz für den Abbau globaler Wissensasymmetrien wird von KollegInnen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost wahrgenommen und geschätzt.

### 5 | Produktion öffentlicher Güter

Die Produktion öffentlicher Güter gehört zum Markenzeichen des Instituts: Das ABI gibt die referierte asienwissenschaftliche Fachzeitschrift International Quarterly for Asian Studies

(IQAS) heraus – im Berichtszeitraum wurde IQAS völlig neu aufgestellt, erscheint jetzt in Open Access und hat nun einen internationalen Beirat. Das Africa Yearbook ist ein zentrales Referenzwerk, das von zwei renommierten afrikanischen Wissenschaftlern und zwei ABI-Mitarbeitern herausgegeben wird. Kleinere Fachtagungen (z.B. zu Krisen in Staaten wie Burundi, Gambia, Kamerun, Kolumbien oder Peru) oder größere Konferenzen (z.B. zu „Housing and Integrating Refugees“) ziehen ExpertInnen aus der entwicklungs- und außenpolitischen Praxis an. Die gut ausgestattete Fachbibliothek ist von nationaler Bedeutung.

## **6 | Drittmittelerfolge**

Drittmittelerfolge bei wichtigen Einrichtungen der Forschungsförderung ermöglichen dem ABI, ein klar definiertes Themenspektrum zwischen Governance, Konflikten und Migration vertieft zu beforschen. Zu den wichtigsten Förderern gehören die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Deutsche Stiftung Friedensforschung und der Deutsche Akademische Austauschdienst. Neue Geberinstitutionen – z.B. das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste im Bereich Provenienz/Restitution – konnten gewonnen und neue Konsortien (darunter in Baden-Württemberg: HS Kehl, Uni Konstanz) gebildet werden.

## **7 | Beratung**

Das ABI berät Ministerien auf Landes- und Bundesebene, aber auch Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche AkteurInnen sowie die Stadt Freiburg. Die in zugänglicher Weise präsentierte Expertise des Instituts ist für einzelne Fragestellungen auch deshalb so gefragt, weil es für einige Weltregionen (z.B. Zentralafrika) und Länder (z.B. Gambia) in Deutschland nur wenig Expertise gibt. Das ABI ist regelmäßig aktiv in etablierten Beratungsgremien (z.B. Afrika-Gesprächskreis des Auswärtigen Amtes, Rat für Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg, Programmbeirat Care International).

## **8 | Wissenschaftlicher Nachwuchs**

In Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg leistet das ABI einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Lehrveranstaltungen, Praktika, Beteiligung an einem Graduiertenkolleg, die Einbindung freier MitarbeiterInnen (ALMA Fellows) und der Arnold-Bergstraesser-Nachwuchspreis gehören zu unseren wichtigsten Instrumenten. Das ABI ist für viele ein Karriere-Sprungbrett; Professuren und Lehrstuhlvertretungen wurden zuletzt durch ehemalige MitarbeiterInnen des ABI besetzt (Universitäten Newcastle, Heidelberg, Bielefeld, HS Konstanz).

## **9 | Kooperation mit der Universität Freiburg**

Das ABI kooperiert auch anderweitig eng mit der Universität Freiburg und hat dort mit dem Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) und dem Africa Centre for Transregional Research (ACT) zentrale Projekte auf den Weg gebracht. Das traditionsreiche Colloquium Politicum als Ort wissensbasierter politischer Diskussion ist eng mit dem ABI verbunden. Im EUCOR-Rahmen pflegt das ABI vielerlei Austauschbeziehungen mit Basel und Strasbourg.

## **10 | Netzwerke**

In internationalen und nationalen Netzwerken und Vereinigungen ist das ABI seit langem präsent. Im Berichtszeitraum wurde die inhaltliche Vorreiterrolle des Instituts über Vorstandsfunktionen (z.B. AMMODI, CrossArea, DGA, VAD) noch einmal deutlicher konturiert.

## Einleitung

2020 ist das Arnold Bergstraesser-Institut (ABI) 60 Jahre alt geworden. Es gehört damit zu den etablierten Instituten der vergleichenden Area Studies in Deutschland. Ende 2015 wurde die Leitung des Instituts in einer gemeinsamen Berufung mit der Universität Freiburg neu besetzt. Das ABI hat sich seitdem erheblich weiterentwickelt. Das Institut dokumentiert nun die Leistungen und Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre. Die Kriterien hierfür entsprechen im Wesentlichen denen einer fachlichen Evaluierung. Der Forschungsausschuss des ABI e.V. hat den Bericht begleitet und seine unabhängige Einschätzung zur Entwicklung der letzten fünf Jahre gegeben.

Die **Relevanz** des vom ABI bearbeiteten internationalen Forschungsbereichs der vergleichenden Area Studies ist aufgrund der sich verändernden Weltlage noch einmal gewachsen. Das Institut hat seine Forschungsagenda geschärft, mit dem neuen Cluster Flucht und Migration wurde auf aktuelle Entwicklungen reagiert. Der **Forschungoutput** in Form von hochrangigen Publikationen (peer-reviewed journals) wurde deutlich gesteigert und die internationale wissenschaftliche Sichtbarkeit des Instituts (Netzwerke, Konferenzen) weiter erhöht.

Politik und Gesellschaft fragen die Expertise der MitarbeiterInnen nach. **Forschungsbasierte Beratung** von Politik und Entwicklungszusammenarbeit, aber auch die Vermittlung in die breitere Öffentlichkeit sind wichtige Kennzeichen des ABI. Die Verbindung von Theorie und Praxis bleibt eine Zielvorgabe.

Als Institution leistet das ABI neben Forschung und Beratung vielfältige **Services für die wissenschaftliche Community**. Ob Durchführung von Tagungen, Aufnahme von internationalen GastwissenschaftlerInnen, Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs, Herausgabe von Periodika, Mitarbeit in Fachgremien oder Pflege des Bibliotheksbestands – das Institut erbringt eine Vielzahl von öffentlichen Leistungen. Evidenzbasierte Wissenschaft und eine geeignete Wissenschaftskommunikation ist im Zeichen von „fake news“ noch einmal wichtiger geworden.

Die folgende Zusammenstellung enthält Fakten und Zahlen zur Entwicklung des Instituts 2016-2020.<sup>1</sup> Der erste Teil zeichnet die Leistungsbilanz nach, der zweite Teil befasst sich mit Umfeld und Kooperation des Instituts, der dritte Teil informiert über strukturelle und Organisatorische Bedingungen und Weiterentwicklungen.

Im Anhang findet sich die Bewertung des Forschungsausschusses des ABI e.V. die sich auf die Themen Publikationen, Drittmittel und Produktion öffentlicher Güter konzentriert. Der Bericht des ABI und die Bewertung des Forschungsausschusses wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung des ABI e.V. am 16. Juli 2021 vorgestellt und diskutiert.

---

<sup>1</sup> Die Zahlen wurden vom ABI auf Grundlage von Jahresberichten und Einträgen in das interne Leistungstool erstellt. Im Kern bilden sie die Leistung der angestellten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ab. Die vielfältigen Leistungen von assoziierten DoktorandInnen, freien MitarbeiterInnen und GastwissenschaftlerInnen sind nicht aufgenommen, sollen aber an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Aufgrund wechselnder Rollen ist eine Zuordnung zu Themenclustern nicht immer eindeutig möglich. Bei ausscheidenden MitarbeiterInnen werden Publikationen, die am ABI entstanden sind, aber erst im Folgejahr im Druck erscheinen, noch den Leistungen des ABI zugerechnet.

## A: Leistungen

### 1. Publikationen

Das ABI hat seine Publikationsleistung im Berichtszeitraum im Vergleich zu den Jahren davor wesentlich gesteigert. Bei den Publikationsformaten liegt ein Schwerpunkt *auf peer reviewed articles*, aber auch andere Publikationsformate werden weiterhin bedient oder sind neu hinzugetreten.

Gerade im Kern des wissenschaftlichen Leistungsnachweises, den referierten Zeitschriftenartikeln, wurde eine erhebliche Steigerung erzielt, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Sowohl im Bereich der Area Studies, die von einer spezifischen Community rezipiert werden, als auch im disziplinären Bereich haben MitarbeiterInnen des ABI in führenden internationalen Zeitschriften mit hohem *Impact Factor* publiziert. Teilweise konnte der *open access*-Goldstandard wichtiger Artikel gewährleistet werden.

Zeitschriften Disziplinär (Auswahl)	Impact Factor <sup>2</sup>
Ambio (2019)	4,7
World Development (2017, 2019)	3,8
British Journal of Political Science (2020)	3,8
Urban Climate (2019)	3,1
Journal of Ethnic and Migration Studies (2019, 2019, 2020)	3,1
Political Geography (2019, 2020)	3,0
Journal of Peace Research (2016, 2018)	2,7
Security Dialogue (2017)	2,4
Development and Change (2018)	2,2
International Studies Quarterly (2020)	2,1
Comparative Migration Studies (2019)	2,1

Zeitschriften Area Studies (Auswahl)	Impact Factor
African Affairs (2018)	2,1
Mediterranean Politics (2020)	1,8
Asia Pacific Viewpoint (2018)	1,6
Journal of Eastern African Studies (2016, 2019)	1,0
Africa Spectrum (2016)	0,9
Journal of Contemporary African Studies (2020)	0,9

Aus größeren Forschungsprojekten oder Dissertationen sind neben Zeitschriftenartikeln auch Monographien und Sammelbände entstanden, die neben deutschen Verlagen auch bei renommierten internationalen Verlagen publiziert wurden.

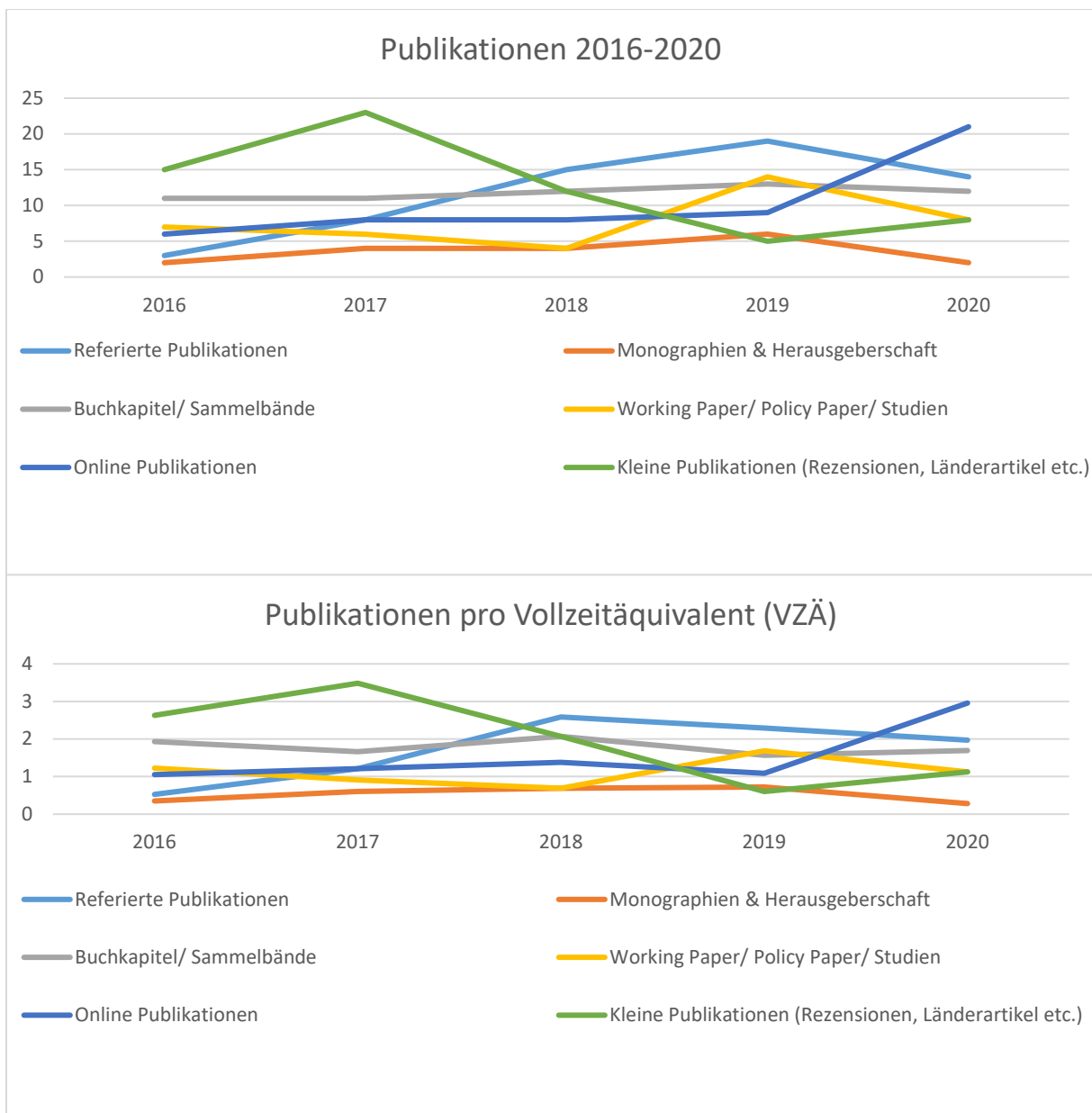
AutorIn	Monographien (Auswahl)	Verlag, Jahr
F. Zanker	Legitimacy in Peacebuilding: Rethinking Civil Society Involvement in Peace Negotiations.	Routledge 2017
J. Purdey, A. Missbach, D. McRae	Indonesia: State and Society in Transition.	Lynne Rienner Publishers, 2019
A. Mehler, C.A. Hartzell	Power Sharing and Power Relations After Civil War.	Lynne Rienner Publishers, 2019

<sup>2</sup> Eigene Recherche, beruhend auf Angaben der jeweiligen Zeitschrift (Stand März 2021).

<b>C. v. Lübke, J. Rüländ, M. Baumann</b>	Religious Actors and Conflict Transformation in Southeast Asia.	Routledge, 2019
<b>A. Mehler</b>	A Decade of Central African Republic.	Brill, 2020

Neben begutachteten Veröffentlichungsformaten sind wissenschaftliche Publikationen in Form von Buchkapiteln sowie kleinere Publikationen wie Rezensionen, Länderartikel u. ä. zu nennen. Die Zahl der kleineren Print-Publikationen ist rückläufig, gleichzeitig steigt die Zahl der kleineren Online-Publikationen (z.B. Blogbeiträge, Videobeiträge) sowie der online veröffentlichten Working Paper, Policy Paper und Beratungsstudien an. Das ABI ist somit auch digital stärker präsent.

Eine weitere Innovation stellt der ALMA Reviews Blog dar. MitarbeiterInnen des ABI rezensieren hier online wichtige Werke aus dem globalen Süden und tragen so dazu bei, den AutorInnen ein stärkeres Gewicht in der Diskussion zu verleihen. Auch dies ist ein Service an die wissenschaftliche Community und trägt zum Abbau globaler Wissensasymmetrien bei.





## 2. ABI Publikationen

Als öffentlich geförderte Einrichtung sieht sich das ABI besonders dazu verpflichtet, öffentliche Güter zu produzieren, wozu auch die Herausgabe von Periodika zählt.

Bis 2018 war Prof. Mehler Mitherausgeber der Open-Access-Zeitschrift „Africa Spectrum“. Des Weiteren ist das ABI institutionelles Rückgrat des renommierten „Africa Yearbook“ (Brill) und stellt hier zwei der vier Herausgeber (Prof. Mehler, Dr. Kamski). Darüber hinaus ist Dr. Rother Mitherausgeber der „Studien zur Migrations- und Integrationspolitik“ (Springer VS).

Die beiden älteren Monographien-Reihen des ABI-Verlags, „Freiburger Beiträge zur Politikwissenschaft“ und „Freiburger Beiträge zur Entwicklungspolitik“, wurden im Berichtszeitraum von der Institutsleitung eingestellt. Stattdessen wurde eine Working Paper-Reihe gestartet. Hierdurch können aktuelle Forschungsergebnissen schnell publiziert werden. Im Schnitt gibt das Institut drei Working Paper pro Jahr heraus. Die Texte durchlaufen eine interne Begutachtung und Sprachlektorat, so dass sie eine gute Qualität aufweisen und später mit einigen Erfolgchancen auch bei internationalen Zeitschriften eingereicht werden können.

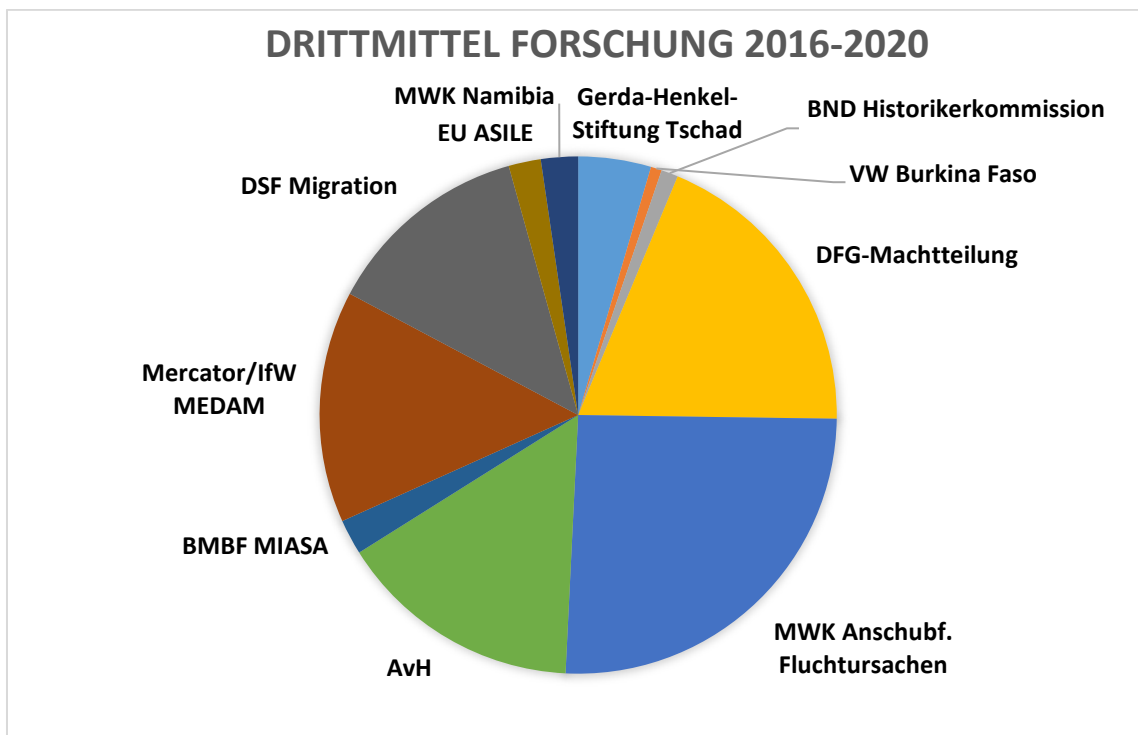
Auch die vom ABI herausgegebene Zeitschrift „Internationales Asienforum“ wurde umfassend reformiert. Seit 2017 erscheint sie zweimal jährlich als Doppelheft unter dem Namen *International Quarterly for Asian Studies (IQAS)* in englischer Sprache. Seit 2018 ist die Zeitschrift in Kooperation mit dem Süd-Asien-Institut der Universität Heidelberg im *Open Access* verfügbar. 2019 hat Prof. Derichs (HU Berlin, Vorstand ABI e.V.) den Vorsitz des Herausbergremiums übernommen und wird von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der HU Berlin unterstützt. Bereits in den ersten beiden Jahren konnten wachsende Downloadzahlen konstatiert werden. Die meisten Abrufe waren dabei aus Deutschland, Indien, USA, Frankreich, Großbritannien und Indonesien zu verzeichnen. Auch die älteren Ausgaben sind inzwischen im *Open Access* verfügbar. Die Artikel sind *double-blind peer reviewed*, ein elektronisches *Journal-Management-System* ist etabliert und das *Advisory Board* wurde reformiert. Das IQAS ist damit im Berichtszeitraum erfolgreich von einer traditionellen deutschsprachigen Zeitschrift zu einem internationalen *open access journal* umgestaltet worden.



### 3. Wissenschaftliche Drittmittelinwerbung

Das ABI stellt sich in der Drittmittelinwerbung dem Wettbewerbsverfahren bei anerkannten Einrichtungen der Forschungsförderung. Im Berichtszeitraum wurden u. a. in einschlägigen Förderformaten der DFG, DSF, EU, DZK, Henkel Stiftung und Mercator Stiftung Forschungsprojekte akquiriert. Hinzu kommen Projektmittel aus einer Anschubfinanzierung des MWK und der Alexander von Humboldt-Stiftung. Jährlich wurden drei bis fünf wissenschaftliche Drittmittelanträge gestellt, darunter auch hochkompetitive Formate wie BMBF-Nachwuchsgruppe oder ERC-Grant. Entsprechend den geringen Förderquoten bei hochkompetitiven Verfahren waren nicht alle Anträge erfolgreich (siehe auch Kapitel Finanzen).

Neben selbst verwalteten Projekten steht das ABI auch als Kooperationspartner für größere Verbundprojekte zur Verfügung. So war das ABI zentraler Ideengeber und Mitantragssteller des MIASA-Projekts (BMBF, ca. 10 Mio. Euro über 8 Jahre), das über die Universität Freiburg (FRIAS) verwaltet wird. Weiter wurden in Verbundprojekten mit der FH Kehl, der Universität Melbourne, der Goethe-Universität Frankfurt (DFG Point Sud) und der Universität Freiburg Mittel akquiriert. Diese werden nicht über ABI Konten abgewickelt, stehen aber ABI-MitarbeiterInnen für ihre Arbeit in Kooperation mit den Partnerinstitutionen zur Verfügung. Ein 2020 akquiriertes Projekt konnte nicht durchgeführt werden, da die Mitarbeiterin einen Ruf an eine Universität erhielt.<sup>3</sup>



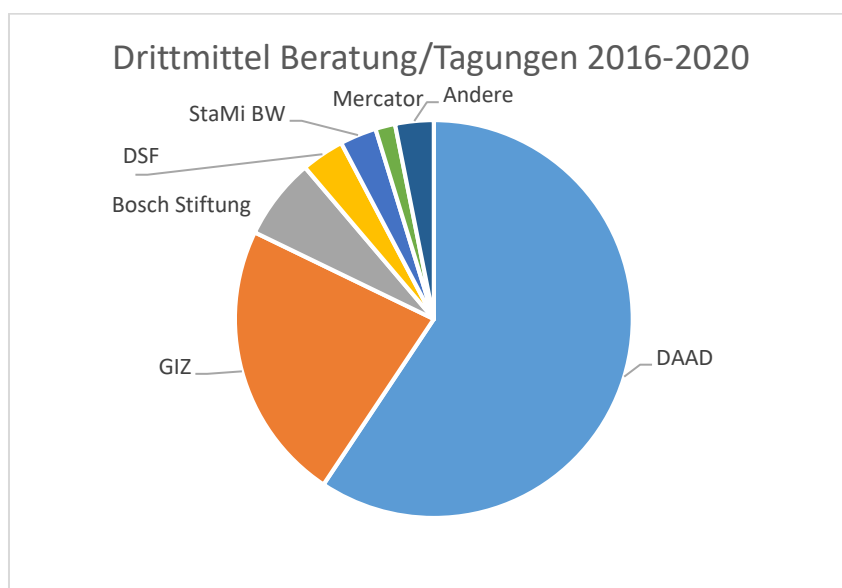
<sup>3</sup> Margarete von Wrangell-Programm, Habilitationsstipendien für Frauen.

#### 4. Forschungsbasierte Beratung

Das ABI bekennt sich zu problemorientierter Forschung und in der Folge auch zu forschungsbasierter Beratung. Das Institut führt zum einen Grundlagenstudien und Projektevaluierungen durch, zum anderen auch Schulungen/Weiterbildungsmaßnahmen. Die Auftraggeber sind dabei staatliche Stellen oder Stiftungen, in der Mehrheit auf Bundesebene. Ebenso wurden Studien für die Landesregierung von Baden-Württemberg und für die Stadt Freiburg angefertigt. Die Auftragsstudien tragen auch zum Drittmittelerwerb bei. Hierdurch können kurzfristige Finanzlücken geschlossen und eine Ko-Finanzierung für MitarbeiterInnen eingeworben werden. Das ABI bewirbt sich nur um Aufträge, die in der thematischen oder Länderexpertise der WissenschaftlerInnen liegen, nicht zuletzt, um möglichst große Synergien mit der eigenen Forschung zu schaffen. Für Baden-Württemberg politisch besonders bedeutend waren die vom ABI durchgeführten Studien „Afrika im Blick“ als Grundlage einer Baden-Württembergischen Afrikastrategie und die Forschungsarbeiten zu Migration aus Gambia, da Baden-Württemberg Hauptaufnahmeland von Geflüchteten aus Gambia ist.

Die Institutsleitung hat die Beratungstätigkeit im Vergleich zu früheren Jahren bewusst zugunsten einer stärkeren wissenschaftlichen Ausrichtung des Instituts zurückgefahren.

Beratungsprojekte 2016-2020			
Auftraggeber	Land/Thema	Art	Jahr
DAAD	African Good Gov. Network	Schulung	2016-18
DAAD	SP/DL Governance	Schulung	2019-20
GIZ	Winterschool Governance	Schulung	2016, 2018
GIZ	Pakistan Governance	Evaluation	2016
GIZ	AU-PIDA	Evaluation/Gutachten	2020
GIZ	AfCFTA	Evaluation/Gutachten	2019
Robert Bosch Stiftung	Kenia Zivilgesellschaft	Gutachten/Studie	2017
Stadt Freiburg	Kommunale Entwicklungspol.	Gutachten/Studie	2018
Staatsmin. BaWü	Afrika im Blick	Gutachten/Studie	2019
Heinrich-Böll-Stiftung	Migration in Afrika	Gutachten/Studie	2020
Mercator Stiftung	Ghana-NRW Arbeitsmigration	Gutachten/Studie	2020



Neben Auftragsstudien und Schulungen leistet das ABI durch Mitarbeit in Gremien einen wichtigen Beitrag in der politischen Beratung. Auch hier werden unterschiedliche Ebenen, vom Auswärtigen Amt über das Land Baden-Württemberg bis zur Stadt Freiburg, bedient. Hinzu kommen Fach- und Ländergespräche, Anhörungen oder schriftliche Stellungnahmen (EU, Bundesministerien, Parteien, politische Stiftungen, EZ-Organisationen).

Institution	
<b>Auswärtiges Amt</b>	Afrika-Gesprächskreis
<b>Care Deutschland</b>	Programm-Beirat
<b>Land Baden-Württemberg</b>	Runder Tisch Entwicklungspolitik des Landtags
<b>Land Baden-Württemberg</b>	Rat für Entwicklungszusammenarbeit der Landesregierung
<b>Stadt Freiburg</b>	Nachhaltigkeitsrat der Stadt Freiburg
<b>Stadt Freiburg</b>	Ausschuss für Migration und Integration Stadt Freiburg

Als LänderexpertInnen stellen die MitarbeiterInnen des ABI ihr Wissen auch für einschlägige Informations- und Analysedatenbanken zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurden Beiträge für BTI, HIIK, BMZ/GIGA Eskalationspotenzialanalyse, PÖK, ViEWS und GIZ-LIPortal geschrieben. Für einige Länder des globalen Südens gibt es in Deutschland nur eine sehr geringe Zahl an wissenschaftlichen ExpertInnen, so dass den einzelnen MitarbeiterInnen hier eine besondere Bedeutung zufällt.

## 5. Eigene Veranstaltungen und Vorträge

Das ABI bietet eine Plattform für wissenschaftliche Tagungen und Workshops, die es in seinen Räumlichkeiten durchführt. Diese decken die thematische und regionale Breite der Institutsarbeit ab. Die Veranstaltungen reichen von Tagungen, die in Zusammenhang mit Forschungsprojekten stehen, über Jahrestagungen wissenschaftlicher Vereinigungen bis zu aktualitätsbezogenen Länder-Tagungen. Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

Jahr	Partner/Förderer	Thema
2016	DSF, SEZ	Burundi nach den Wahlen
2016	FES	La Démocratie au Burkina Faso
2016	AFK	AG Nature, Resources and Conflicts
2017	FREINEM	Ethische Verantwortung und Öffentlichkeitswirksamkeit in der Migrationsforschung
2017	ABI	Gambian Migration Politics
2018	Cross Area	Migration, Mobilität und Vertreibung
2018	Gesellschaft für Afrikanisches Recht	Jahrestagung: Bewaffnete Konflikte in Afrika - Schutz Vertriebener
2018	DSF	Housing and Integrating Refugees. Best Practises from the Global South
2019	AvH	Access to Justice in Burundi
2019	Wiss. Gesellschaft FR	Infrastrukturkonflikte und Territorium
2019	DAAD, FH Kehl	Excellence de Gouvernance Locale en Afrique
2019	SETTCA	Sino-Europe Think Tank Symposium
2019	AKEV	Jahrestagung: Migrationsgovernance
2020	RLS	Authoritarian Urbanism
2020	ABI	La Persistencia de la violencia en el Caribe Colombiano

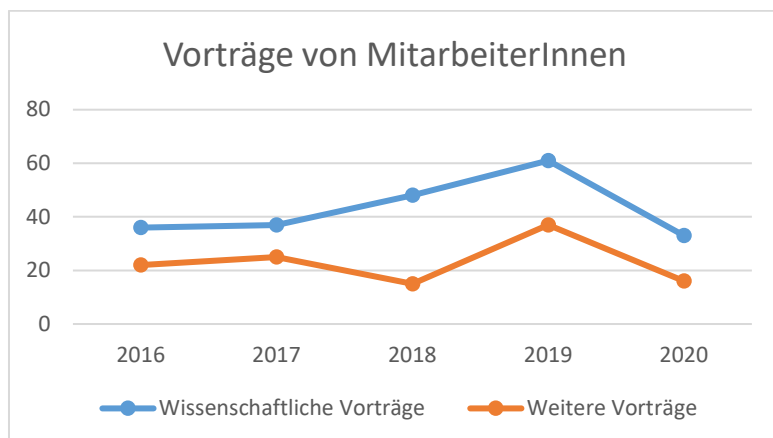
Von den wissenschaftlichen Tagungen sind besonders die Veranstaltungen zu Burundi (Partnerland Baden-Württembergs), Gambia (BW ist Hauptaufnahmeland für Geflüchtete aus Gambia) und „Housing and Integration of Refugees“ zu erwähnen. Gerade in diesen auch politisch relevanten Bereichen ist das ABI in der Lage, Wissenschaft und politische Praxis zusammenzubringen. Neben den in Freiburg organisierten Tagungen sind WissenschaftlerInnen des ABI vielfach an der Organisation von Tagungen oder Panels in Kooperation mit anderen VeranstalterInnen beteiligt.

Zu den größeren Tagungen kommen eine Vielzahl von Einzelvorträgen und Gesprächen, die das ABI in seinen Räumen oder gemeinsam mit der Universität Freiburg organisiert. In der ALMA (Africa, Latin America, Middle East and Asia) Research Series diskutieren WissenschaftlerInnen der Universität Freiburg und des ABI in einem interdisziplinären Rahmen Themen mit Bezug zum Globalen Süden. Im Colloquium Politicum der Universität, das seit 2020 von Prof. Mehler geleitet wird, werden regelmäßig renommierte auswärtige WissenschaftlerInnen zu Gastvorträgen eingeladen (siehe nachfolgende Tabelle). Neben einem Wissensaustausch und –transfer dient dies auch der internationalen Vernetzung.

Jahr	ReferentIn	Institution	Thema
2016	Gordon Crawford	Coventry University/UK	Threats for democracy. Examples from Africa
2016	Barbara Unmüßig	Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin	Zivilgesellschaft weltweit in Gefahr
2016	Laurence Whitehead	Oxford University/UK	Prospects for democracy: comparative perspectives from the Global South.
2017	Nic Cheeseman	Birmingham University	Why have Western governments failed to promote democracy in Africa
2017	Asfa-Wossen Asserate	Autor, Berater	Wer den Westen bewahren will, muss Afrika retten
2017	Wolfgang Merkel	Humboldt Universität zu Berlin	Herbst der Demokratie?
2017	Álvaro Dávila Urquia	Präsident der indigenen Gemeinde Miaria	Indigene Handlungsmacht im Kontext der Ressourcenförderung im peruanischen Amazonien
2017	Don Horowitz	Duke University	Federalism and Ethnic Conflict
2017	Thomas Risse	FU Berlin	Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit. Ergebnisse der Forschung und offenen Fragen
2017	Georg Schmidt	Auswärtiges Amt	Deutsche und Europäische Afrikapolitik
2018	Wil Pansters	Utrecht University	Mexico's Violent Democracy and the 2018 Elections: Complex Conjunctions and Structural Causes
2018	Antulio Rosales	Universität Oslo	Venezuela: Resource Extraction, Rentier Socialism and the Struggle for Democracy
2018	Walter Mignolo	Duke University	Latin America in the Past and Current World (Dis) Order: Pueblos Originarios, European Diaspora and African Forced Migrations
2018	Carolina Galindo	Universidad del Rosario, Bogotá	From the Justice and Peace Law to the Special Jurisdiction for Peace. Colombia after the Armed Conflict
2018	Wolfram Klein	GIZ, Bonn	Entwicklungszusammenarbeit mit Indien – Chancen und Grenzen
2018	Kwesi Aning	Kofi Annan Internat. Peacekeeping Training Centre, Accra	African Agency in R2P: Interventions by African Union and ECOWAS in Mali, Cote d'Ivoire and Libya
2018	Elena Fiddian-Qasmiyeh	University College London	South-South Humanitarian Responses to Displacement from Syria
2019	Sandra Destradi	Helmut Schmidt-Universität Hamburg	India and the Global South– Engagement and Reluctance of an Emerging Power

2019	Laleh Khalili	SOAS London	Tankers, Tycoons, and Radical Transformations. The Making of Modern Regimes of Law, Labour, & Finance
2019	Heidemarie Wieczorek-Zeul	Bundesministerin a.D.	Europa und Afrika: Ein Friedensprojekt auf Grundlage gemeinsamer Interessen und Werte
2019	Daniel Inclan	Universidad Nacional Autónoma de México	Territorien der Gewalt. Die Krisen in Lateinamerika regieren
2019	Abena D. Oduro	University of Ghana	The gender gap in asset ownership in Ghana
2019	André du Pisani	University of Namibia	Namibia and Germany: Problematic heritage and current challenges
2019	Roger Southall	Wits University, Johannesburg	Southern Africa after the Election Year - A further step towards deepening democracy or a missed opportunity?
2019	Susanne Kuss	PH Freiburg	Die großen deutschen Kolonialkriege
2020	Tahir Della	Initiative Schwarze Menschen in Deutschl.	Koloniale Kontinuitäten und ihre Wirksamkeiten bis heute
2020	Linda Oucho	AMADPOC, Nairobi	Migration and Covid 19, Perspectives from Kenya
2020	Bénédicte Savoy	TU Berlin	Zurück in die Zukunft. Die Restitution afrikanischer Kulturgüter aus historischer Sicht

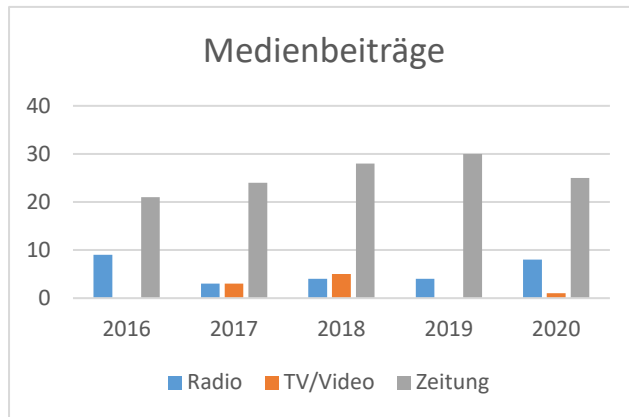
ABI MitarbeiterInnen sind auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Konferenzen mit ihren Vorträgen präsent. Im Schnitt wurden im Berichtszeitraum 43 wissenschaftliche Vorträge pro Jahr gehalten (6 pro Vollzeitäquivalent), die Tagungsbeiträge deckten dabei wesentliche Fach- und Area-spezifische Konferenzen wie etwa DVPW, BISA, ISA, EISA, ECAS oder LASA ab. Neben Europa, der USA und Japan wurden eine Vielzahl von Vorträgen auch in Ländern des Globalen Südens gehalten (siehe Grafik Vorträge und Feldforschung).



Hinzu kommen im Schnitt 23 Vorträge vor einem breiteren Publikum, z.B. im Bereich der politischen Bildung oder politischer Veranstaltungen (3,5 pro VZÄ). Die Zahl der wissenschaftlichen Vorträge zeigt insgesamt eine steigende Tendenz. 2020 sind aufgrund der Corona-Pandemie viele Veranstaltungen abgesagt worden, das erklärt den abrupten Rückgang bei Konferenzen und weiteren Vorträgen. Im Verlauf des Jahres 2020 hat das ABI vermehrt eigene Veranstaltungen online durchgeführt und MitarbeiterInnen haben an Online-Veranstaltungen teilgenommen.

## 6. Wissenschaftskommunikation

Das ABI hat in den letzten Jahren vermehrt Anstrengungen unternommen, die Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Öffentlichkeitsarbeit besteht im Kern aus einer im Berichtszeitraum erheblich überarbeiteten Homepage in responsiven Design, einem Jahresbericht sowie unterjährig drei Print/PDF-Newslettern und einem regelmäßig gepflegten Twitter-Account. Darüber hinaus wird über einen Online-Newsletter im Corporate Design des ABI auf aktuelle Veranstaltungen und Publikationen aufmerksam gemacht.



Die Brücke zur breiteren Öffentlichkeit im Sinne der Science Communication wird vor allem über öffentliche Veranstaltungen und Medien geschlagen. In der Badischen Zeitung schreiben ABI-MitarbeiterInnen mehrmals im Jahr zu aktuellen Themen. Hinzu kommen unterschiedlichste nationale und internationale Printmedien (183 verschiedene Outlets im Berichtszeitraum). Radio und Video/TV Interviews ergänzen die Medienbeiträge. Pro wissenschaftlichem VZÄ werden jährlich im Schnitt

drei bis vier Printmedien- und ein Radio- oder TV-Interview gegeben. Die Trennung zwischen Print und Online sowie Aussagen über die Reichweite werden dabei zunehmend unschärfer, da selbst lokale Medienbeiträge online weltweit abrufbar sind. Eine wichtige neue Form der Beiträge stellen Blog op-eds (Meinungsbeiträge) dar, die in aktuelle wissenschaftliche und politische Diskussionen eingreifen und oft weit rezipiert werden.

### Medienbeiträge von ABI WissenschaftlerInnen (beispielhaft):

Regional BaWü	National	International
Badische Zeitung	Süddeutsche Zeitung	New York Times
Schwäbische Zeitung	Frankfurter Rundschau	Reuters
SWR	ARD/ZDF	The Economist
Radio Regenbogen	Deutschlandfunk	Guardian
Uni Freiburg Medien	Deutsche Welle	Al Jazeera

Überblicksgrafik 1: Durchschnittlicher Output pro VZÄ



Überblicksgrafik 2: Public Goods Production des ABI





## B: Umfeld und Kooperation

### 1. Das ABI im nationalen Umfeld

Die Themenfelder, in denen sich das ABI bewegt, sind von wachsender Bedeutung. War die Beschäftigung mit sogenannten „Entwicklungsländern“ einst ein Randthema, so sind Fragen des politischen und sozialen Wandels der Länder des globalen Südens in einer vernetzten Welt auch für Deutschland und Europa zentrale Zukunftsfragen. Da die Fachdisziplinen an den Hochschulen zumeist stark eurozentrisch geprägt sind, ist das Forschungsfeld deutlich größer als die in Deutschland zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Es gibt in Deutschland und Europa nur wenige Forschungseinrichtungen, die sich mit politischem und sozialem Wandel in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost beschäftigen. Neben dem ABI sind das in Deutschland das GIGA in Hamburg (Leibniz-Gemeinschaft), sowie die Ressortforschungseinrichtungen SWP Berlin (Bundeskanzleramt) und DIE Bonn (BMZ). Die meisten universitären Standorte mit Area-Bezug und breiterem inhaltlichen Portfolio konzentrieren sich auf einen, maximal zwei regionale Schwerpunkte (z.B. Marburg - Nahost, Bayreuth - Afrika, Heidelberg - Südasien), einen breiteren Zuschnitt hat das ReCentClobe an der Universität Leipzig. Die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (Leibniz-Gemeinschaft) ist enger - auf Konfliktforschung - ausgerichtet. Das INEF an der Universität Duisburg an der Schnittstelle von Entwicklung und Frieden fokussiert auf Global Governance-Fragen.

In Baden-Württemberg gibt es keine vergleichbare Einrichtung. Lediglich einzelne Professuren an Universitäten beschäftigen sich in den Sozialwissenschaften mit ähnlichen Inhalten. Stärkere Bezüge zum globalen Süden gibt es in anderen Fachrichtungen (z.B. tropische Agrarwirtschaft Uni Hohenheim, Forstwirtschaft FH Rottenburg, Verwaltung HS Kehl), in seinem Themenfeld hat das ABI in Baden-Württemberg ein Alleinstellungsmerkmal.

### 2. Entwicklung des Forschungsprofils

Das ABI hat sich seit seiner Gründung mit einer großen Bandbreite an Forschungsthemen beschäftigt. 2016 wurde die Forschungsagenda gemeinsam mit den MitarbeiterInnen und dem Forschungsausschuss neu justiert. Das Themenfeld der „Ressourcengovernance“ wurde – auch wegen des Abgangs der leitenden Mitarbeiterin – aufgegeben. Andere Themenfelder wurden stärker konzentriert. Die Forschungscluster „Contested Governance“ und „Konflikt/Fragilität“ knüpfen an ältere Forschungsfelder des ABI an. Ende 2016 wurde – unterstützt von einer Anschubfinanzierung des MWK – ein dritter Forschungscluster „Flucht und Migration“ neu aufgebaut.<sup>4</sup> Dieser hat sich in kurzer Zeit zum stärksten Forschungsbereich des ABI entwickelt und aufgrund der Aktualität eine hohe Sichtbarkeit und Nachfrage in Öffentlichkeit und Politik.

Clusterübergreifend sind die Kennzeichen des ABI a) Kontextsensitivität durch Forschung vor Ort und mit WissenschaftlerInnen aus den Untersuchungsländern, b) die Befähigung zu vergleichender Area-Forschung, c) die Befassung mit großen, auch realpolitisch wichtigen Fragen und d) forschungsbasierter Wissenstransfer.

---

<sup>4</sup> Auch dieser knüpft an ältere Forschungsarbeiten zu Migrationspolitik (u.a. Prof. Oberndörfer) an.

### 3. Kooperation

Das ABI ist ein nachgesuchter Kooperationspartner. Besonders eng ist die Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Hier existiert ein Kooperationsvertrag, der bei rechtlicher Unabhängigkeit dem ABI den Status eines An-Instituts zuerkennt. Die Kooperation erstreckt sich auf folgende Bereiche:

- Lehre und Ausbildung: Gemeinsame Professur, Lehrtätigkeit von ABI-MitarbeiterInnen, Mitarbeit im Auswahl/Studiengangskomitee Master Environmental Governance, Studierendenpraktika, DoktorandInnenausbildung und Arnold-Bergstraesser-Preis
- Netzerkennung: ALMA Research Series, Potentialfeld Comparative Area Studies and Transregional Studies der Universität (der Direktor ist im Sprecherrat), Colloquium Politicum (der Direktor leitet dieses gegenwärtig), Freiburger Netzwerk Migrationsforschung FREINEM
- Africa Centre for Transregional Research (ACT): Initiierung, Leitung durch den Direktor, Raumüberlassung am ABI
- Infrastrukturprojekt: BMBF Merian Institute for Advanced Studies in Africa MIASA
- Forschungsprojekte: u.a. Deutsches Zentrum Kulturgutverluste: Projekt zu reziproker Provenienzforschung
- Graduiertenkolleg: DFG- GRK 2571 zu Imperienforschung (Direktor im Vorstand)

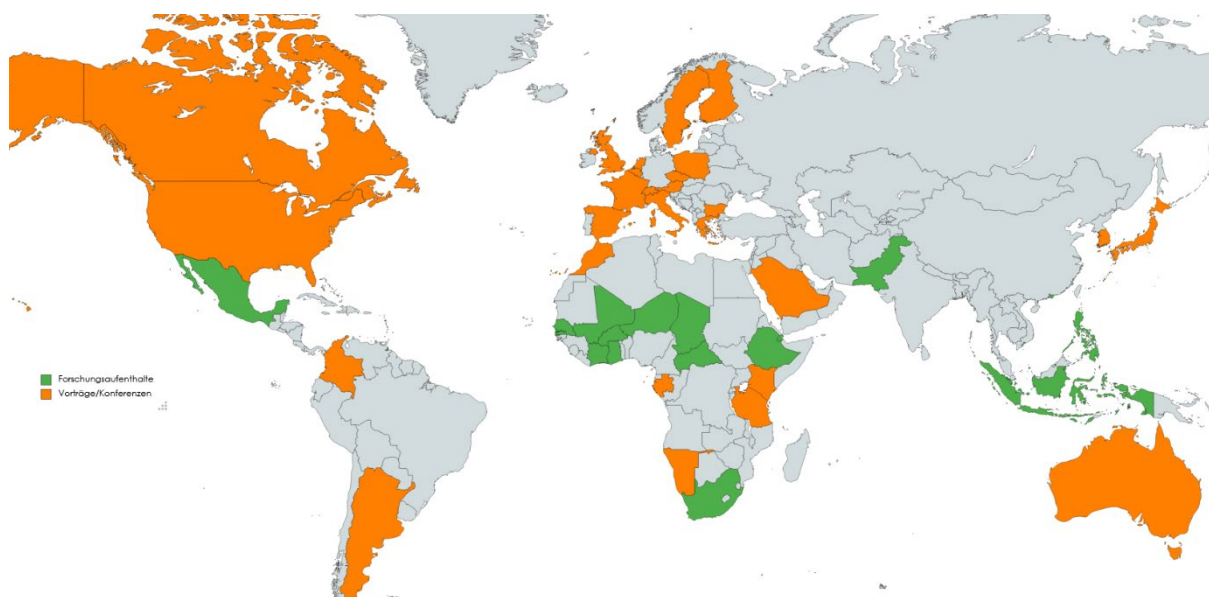
Neben der seit langem etablierten Kooperation in Lehre und Forschung ist die Rolle des ABI insbesondere im MIASA-Projekt sowie im ACT hervorzuheben, da beide für die Universität Freiburg eine strukturbildende Wirkung haben können. Die langjährigen Aktivitäten des ABI zum globalen Süden spiegeln sich im neu etablierten Potentialfeld Comparative Area Studies and Transregional Studies der Universität wider.

In Baden-Württemberg ist das ABI die einzige Forschungseinrichtung ihrer Art. Auf Projektbasis kooperiert das ABI mit anderen Hochschulen in Baden-Württemberg, beispielsweise der HS Kehl im Rahmen eines DAAD Projekts (CEGLA), der Universität Konstanz im Rahmen von MIASA oder der Universität Heidelberg im Rahmen des IQAS. Im Rahmen von EUCOR-The European Campus besteht zudem enger Kontakt zum Afrikazentrum der Universität Basel (ZASB). Auch in Deutschland ist das ABI – nicht zuletzt durch das Netzwerk des Vereins und ehemalige MitarbeiterInnen – mit zahlreichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen verbunden, der fachlich engste Kontakt besteht hierbei zum GIGA (Africa Spectrum, Africa Yearbook, Lehrstuhlvertretung Mehler).

International hat das Institut ein Netzwerk in zahlreichen Ländern, das auf gemeinsame Projekte oder Forschungsaufenthalte zurückgeht. Ein gemeinsames Projekt mit der Universität Melbourne, das mehrere afrikanische Hochschulen umfassende DAAD-CEGLA Netzwerk sowie der enge Austausch mit der University of Ghana (MIASA) sind Beispiele hierfür.

WissenschaftlerInnen des ABI sind regelmäßig für längere Gast- und Forschungsaufenthalte in Ländern des globalen Südens. Neben eigener Forschung stärkt dies die Kooperation mit KollegInnen und Institutionen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost. Gerade in der Corona-Pandemie zeigt sich, dass ein etabliertes Netzwerk eine wichtige Grundlage der Arbeit des Instituts ist.

## Forschungsaufenthalte und Gastvorträge/Konferenzen von ABI MitarbeiterInnen



### 4. GastwissenschaftlerInnen

Am ABI sind im Schnitt jährlich zwei bis drei WissenschaftlerInnen, überwiegend aus Ländern des globalen Südens, für längere Forschungsaufenthalte zu Gast. Zwei Drittel der GastwissenschaftlerInnen sind Post-Docs oder ProfessorInnen. Die Gäste haben Stipendien deutscher Förderorganisationen und suchen bewusst das ABI als deutsche Forschungseinrichtung aus. Im Berichtszeitraum waren allein fünf StipendiatInnen Fellows der Alexander-von-Humboldt Stiftung.

Unter den Fellows waren auch zwei in ihrem Heimatland verfolgte Wissenschaftler. Das ABI weiß um die oft lebensbedrohlichen Berufsrisiken von FachkollegInnen und bietet im Rahmen seiner Möglichkeiten konkrete Hilfe an.

Das ABI ist für GastwissenschaftlerInnen aufgrund des wissenschaftlichen Austauschs mit Forschenden am Institut und der gut ausgestatteten Bibliothek ein attraktiver Arbeitsplatz. Als kleines Institut bietet das ABI darüber hinaus den Vorteil einer unbürokratischen und auf die persönlichen Bedürfnisse der Gäste zugeschnittenen Betreuung. Das Institut ist in der Lage, GastwissenschaftlerInnen eigene Büroräume zur Verfügung zu stellen, für kürzere Aufenthalte steht ein einfach eingerichtetes Gästezimmer zur Verfügung.

Selbstverständlich bietet das ABI KollegInnen aus aller Welt auch für Kurzaufenthalte, Gastvorträge und Hintergrundgespräche ein geeignetes Forum.

GastwissenschaftlerInnen 2016-2020	Förderorganisation	Herkunftsland
Prof. Dr. Aimé-Parfait Niyonkuru	AvH	Burundi
Prof. Dr. Kavus Abusov	KAS	Aserbaidschan
Ola Kubbara	DAAD	Ägypten
Dr. Radith Adiputri	ohne Förderung	Finnland
Dashrath Reddy Kurli	ohne Förderung	Indien
Galippi Misset	IFA	Tschad

Dr. Assana	AvH	Kamerun
Prof. Dr. Ibrahim Mouiche	AvH	Kamerun
Prof. Dr. Philip R. Nel	AvH	Neuseeland
Dr. Ayşegül Can	RLS	Türkei
Dr. Hugo Fanton	RLS	Brasilien
Leber Dimas	ABI Förderung	Kolumbien
Dr. Yonathan Gez	AvH	Israel

Zu den GastwissenschaftlerInnen kommen ausländische DoktorandInnen hinzu, die ihre gesamte Promotion am ABI durchführen.

<b>Ausländische DoktorandInnen</b>	<b>Förderorganisation</b>	<b>Herkunftsland</b>
Michael Cobb	KAAD	Ghana
Dilshad Muhammad	FES	Syrien
César Bazán Seminario	Brot für die Welt/ EED	Peru
Juan Luis Camacho Cueva	HBS	Peru
Adepeju Solarin	MPI	Nigeria

## 5. Wissenschaftliche Netzwerke

Neben Projekt- und Personenbezogenen Netzwerken ist das ABI auch in zahlreichen wissenschaftlichen Regional- bzw. Fachvereinigungen präsent, teilweise in Vorstandspositionen. Neben dem Mehrwert der Netzwerkbildung ist die kontinuierliche Mitarbeit in Fachgremien ein Service für die wissenschaftliche Community, der vom ABI geleistet wird. Aktuell ist das ABI in den regionalwissenschaftlichen Vereinigungen VAD, ADLAF, DGA, DIG, Fokus Sahel und CrossArea präsent. Im Rahmen von AEGIS wurde vom ABI das AMMODI Netzwerk mit begründet.

Hinzu kommen Tätigkeiten in Fachvereinigungen, Netzwerken und Beiräten. Als GutachterInnen für Evaluierungen, Preise, Projektanträge, Monographien und Zeitschriftenartikel leisten ABI-MitarbeiterInnen zahlreiche weitere Services für die wissenschaftliche Community.

## C. Struktur und Organisation

### 1. Aufgabe, Organisation und rechtliche Grundlage

Das ABI ist ein eigenständiges Forschungsinstitut in der Rechtsform eines eingetragenen **Vereins**. Seine Grundfinanzierung erhält es vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK). Die seit der Gründung bestehende enge Verbindung des ABI zur Universität Freiburg wurde 2008 durch den Status eines An-Instituts institutionalisiert. Seit 2015 ist die Position des Direktors mit einer Professur an der Universität Freiburg verbunden.

**Zweck** des ABI e.V. ist laut Satzung die „Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung, insbesondere in Bezug auf den Globalen Süden“ sowie die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Das Institut ist im Bereich der vergleichenden Area Studien und Transregionalen Studien angesiedelt. Fragen der Transformation von Machtbeziehungen oder staatlicher Strukturen, sowie sozialer Konflikte in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten bilden den Kern der Forschung, wobei entwicklungspolitische Perspektiven traditionell eine große Rolle spielen. Aktuell forscht das Institut zu den Bereichen Contested Governance, Flucht und Migration sowie Konflikt und Fragilität.

Für Vereinsangelegenheiten zeichnet ein **Vorstand** verantwortlich, dem der Direktor ex officio angehört. Der Vorstand ist der **Mitgliederversammlung** gegenüber rechenschaftspflichtig. Der Verein besteht vornehmlich aus fachkundigen HochschullehrerInnen mit Verbindungen zum ABI. Neben der Funktion als Trägerverein bildet die wissenschaftliche Expertise einen idealen Resonanzboden für die Arbeit des ABI. Um diese Funktion besser in Wert zu setzen, wurde 2016 ein **Forschungsausschuss** gegründet, der die inhaltliche Arbeit intensiv begleitet und jährlich Teilbereiche der Arbeit des Instituts analysiert und im Rahmen der Mitgliederversammlung zur Diskussion stellt. Im Berichtszeitraum ist es gelungen, die Mitgliedsstruktur des Vereins zu verjüngen und den Frauenanteil im Verein auf 21% zu steigern – nur eine Zwischenmarke. Bei Neumitgliedschaften wird auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis geachtet.

<b>Vorstand ABI e.V.</b>	<b>Forschungsausschuss</b>
Prof. Dr. Andreas Mehler	Prof. Dr. Ulf Engel (Leipzig)
Prof. Dr. Heribert Weiland	Prof. Dr. Alexander Stroh (Bayreuth)
Prof. Dr. Claudia Derichs	Prof. Dr. Manuele Boatca (Freiburg)
Prof. Dr. Ulrich Eith	Prof. Dr. Anika Oettler (Marburg)

Seit 2000 begleitet ein **Beirat** aus hochrangigen VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Organisationen der Internationalen Zusammenarbeit die Arbeit des ABI. Unter Leitung des Vorsitzenden, Staatsminister a.D. Gernot Erler, tagt der Beirat einmal jährlich und gibt dem Institut Orientierungsempfehlungen.

Der/die Rektor/in der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und das Referat 21 des MWK werden zu den Gremiensitzungen eingeladen (nicht stimmberechtigt).

Beiratsmitglied	Position
Dr. h.c. Gernot Erler	Staatsminister a. D., Freiburg
Prof. Dr. Georg Cremer	Ehem. Generalsekretär Dt. Caritasverband, Freiburg
Margret Böhme	Senatorin h.c., Freiburg
Bärbel Dieckmann	Ehem. Präsidentin Welthungerhilfe, Bonn
Dr. Bernd Eisenblätter	Ehem. Geschäftsführer GIZ, Mainz
Hermann Frese	Ehrenpräsident Einzelhandelsverband, Freiburg
Peter Friedrich	Staatsminister a. D., Konstanz
Tanja Gönner	Vorstandssprecherin der Dt. Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Pierrette Herzberger-Fofana	MdEP, Erlangen
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Jäger	ehem. Rektor der Universität Freiburg
Philipp Keil	Geschäftsführer Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg
Prof. Dr. Klaus Leisinger	Präsident der Stiftung Globale Werte Allianz, Basel
Dr. Stefan Mair	Direktor Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Prof. Dr. Peter Molt	Emeritus Universität Trier
Dr. Christoph Münzer	Hauptgeschäftsführer Wirtschaftsverband industrieller Unternehmen Baden, Freiburg
Helmut Rau	MdL, Staatsminister a. D., Ettenheim
Dr. Michèle Roth	Geschäftsführerin Stiftung Entwicklung und Frieden, Bonn
Dr. Dieter Salomon	Hauptgeschäftsführer IHK Oberrhein, Freiburg
Dr. Ursula Schäfer-Preuss	Ministerialdirektorin BMZ a. D., Potsdam
Prof. Dr. Kerstin Kriegelstein	Rektorin der Universität Freiburg
Georg Schmidt	Botschafter, Berlin
Theresa Schopper	Staatsministerin Baden-Württemberg
Edith Sitzmann	MdL, Finanzministerin, Freiburg
Barbara Unmüßig	Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
Prof. Dr. Heribert Weiland	ehem. Direktor des ABI, Freiburg
Peter Weiß	MdB, Emmendingen
Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker	Honorarprofessor Universität Freiburg, Ko-Präsident Club of Rome, Emmendingen

## 2. Management und Qualitätssicherung

Als kleines Forschungsinstitut arbeitet das ABI mit einer flachen Hierarchie. Wissenschaftlich steht der Direktor einer Cluster-Struktur vor, die überschneidende Mitgliedschaft zulässt. Die Cluster-Verantwortlichen sind entfristete Wissenschaftlerinnen und werden in Strategiediskussionen einbezogen. Der Geschäftsführer leitet ein kleines Verwaltungsteam bestehend aus Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung und Bibliothek.

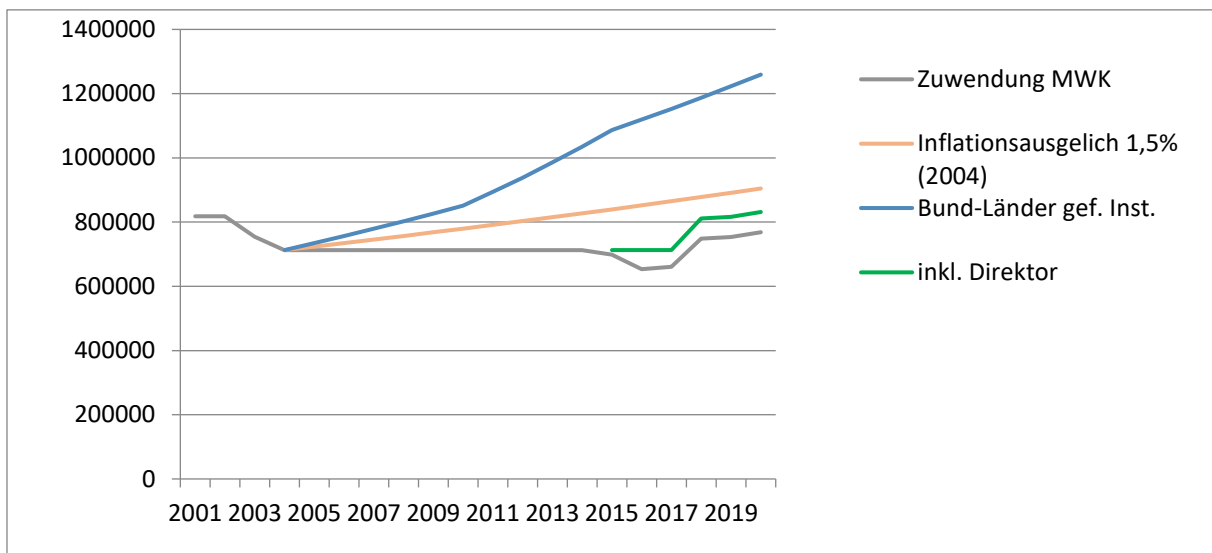
Die MitarbeiterInnen und die Institutsleitung treffen sich zu einer wöchentlichen Arbeitssitzung, in der aktuelle Rück- und Ausblicke gegeben werden, aber auch aktuelle inhaltliche Themen angesprochen werden. Zu Jahresbeginn findet jeweils ein „Think Day“ statt, der neben der Jahresplanung auch grundsätzliche Themen und Strategiefragen aufgreift. Zu Jahresbeginn werden MitarbeiterInnengespräche geführt und Leistungsvereinbarungen

geschlossen, weitere MitarbeiterInnengespräche finden anlassbezogen unterjährig statt.

Forschungsanträge und wichtige Publikationen von MitarbeiterInnen durchlaufen einen hausinternen Begutachtungsprozess, in der Regel durch KollegInnen aus dem Forschungs- oder Regionalcluster. Regelmäßig stellen MitarbeiterInnen Papiere oder Projektideen in der „Donnerstagsrunde“ zur Diskussion. Nach ausgiebiger Beratung wurden 2019 forschungsethische Richtlinien festgelegt. Auch die Frage der „Positionalität“ der eigenen Forschung wird regelmäßig ausführlich diskutiert.

### 3. Finanzen

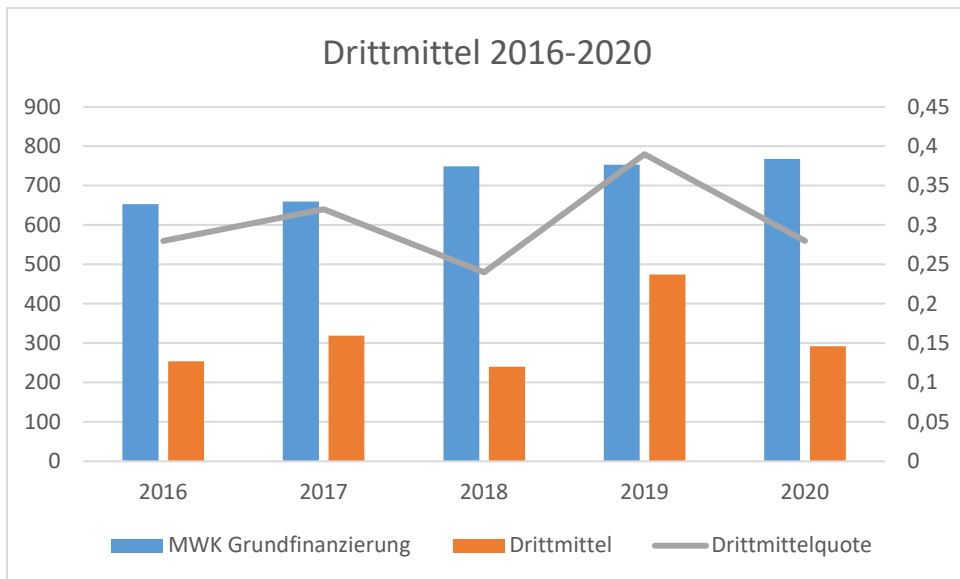
Das ABI bezieht seine Grundfinanzierung durch das Land Baden-Württemberg (über MWK). Durch Mittelkürzungen um die Jahrtausendwende und Nullrunden ohne Inflationsausgleich hatte sich die Grundfinanzierung in den 20 Jahren vor dem Berichtszeitraum inflationsbereinigt nahezu halbiert, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf Personalgestaltung und Investitionen. Durch eine Mittelzerhöhung von 88.000 Euro 2018 und kleinere Inflationsausgleiche in den Folgejahren konnte der Trend umgekehrt werden. Die alte Größenordnung hat das ABI noch nicht wieder erreicht.



Die Grundförderung durch das MWK belief sich 2020 auf 768.400 Euro, hinzukommen Mittel von ca. 60.000 Euro für die Ko-Finanzierung der Professur des Direktors, die über die Universität Freiburg abgewickelt werden.<sup>5</sup>

Die Grundfinanzierung wird ergänzt durch Drittmittel von durchschnittlich 315.000 Euro im Jahr. Der Anteil der Drittmittel beträgt zwischen 24% und 39% der insgesamt verausgabten Mittel. Aus Drittmitteln kann neben Projektaktivitäten auch zusätzliches Personal eingestellt werden. Die Erhöhung der Grundfinanzierung 2018 zog 2019 auch eine deutlich Erhöhung der eingeworbenen Drittmittel nach sich, da jede zusätzliche Stelle weitere Mittel einwirbt. Auch 2020 wurden hohe Drittmittelbeträge eingeworben, die pandemie-bedingt jedoch nicht alle abgerufen werden konnten (die Tabelle zeigt die verausgabten Drittmittel, nicht die eingeworbenen).

<sup>5</sup> Die Mittel für die Personalstelle Direktor wurden bis 2015 am ABI verbucht. Durch die gemeinsame Professur mit der Universität Freiburg fließen diese Mittel seit 2016 vom MWK direkt an die Universität Freiburg und sind damit nicht mehr Teil des ABI Haushalts. Dies erklärt den vermeintlichen Rückgang der Zuwendungen 2016.



#### 4. Personal

##### Personalgewinnung und Veränderung im Personal

Ende 2015 wurde die Stelle des Direktors in einem gemeinsamen Berufungsverfahren (W3) mit dem Seminar für wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg neu besetzt. Von Seiten des ABI waren neben der wissenschaftlichen Exzellenz vor allem Führungserfahrung und internationale Netzwerke zentrale Berufungskriterien. Mit dem Direktor des GIGA Instituts für Afrikastudien, Prof. Dr. A. Mehler, konnte eine entsprechend profilierte Person gewonnen werden.

Im wissenschaftlichen Bereich konnte durch Ausscheiden von MitarbeiterInnen im Schnitt eine Post-Doc Stelle (E13) pro Jahr neu besetzt werden, somit bestand die Möglichkeit einer aktiven Personalpolitik. Die zu besetzenden Post-Doc Stellen wurden ausgeschrieben und über nationale und internationale Netzwerke beworben. Ein Auswahlkomitee, bestehend aus Institutsleitung und thematisch nahen MitarbeiterInnen, entscheidet in einem 2- bis 3-stufigen Auswahlverfahren (schriftlich, Online-Gespräch, pers. Vorstellung mit wiss. Vortrag). Zwei Drittel der sechs freien

##### Herkunft neuer Post-Doc MitarbeiterInnen

SOAS London (2016)
GIGA Hamburg (2016)
Uni Freiburg (2016)
Uni Bielefeld (2017)
Uni Melbourne (2018)
SOAS London (2018)

Stellen wurden mit Frauen besetzt, die Hälfte der Neueingestellten war davor im Ausland tätig, zwei Personen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (UK, Ecuador). Die Bewerbungen kamen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Zu den Post-Doc Stellen kommen meist kurzfristige, befristete Projektstellen sowie DoktorandInnen hinzu. Das ABI erweist sich für Post-Docs als attraktiver Arbeitgeber. Dies liegt am inhaltlichen Profil des Instituts sowie an „weichen“ Standortfaktoren (Attraktivität der Stadt Freiburg).

Die ausscheidenden MitarbeiterInnen gingen entweder in Rente/Selbständigkeit oder wurden



auf höherwertigere unbefristete Stellen an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen berufen. Dies zeigt, dass sich das Personal am ABI wissenschaftlich weiterentwickelt und für andere Einrichtungen und höhere Aufgaben qualifiziert. Aufgrund der finanziell beschränkten Möglichkeiten, in der Regel befristete 75% E13 Stellen, ist es dem ABI nicht möglich, abgeworbenen MitarbeiterInnen konkurrenzfähige Vertragsangebote zu unterbreiten (Entfristung, Vollzeitstelle, E14/W1/W2 Stellen). Im Berichtszeitraum ist es dem Institut jedoch jeweils gelungen, den Abgang kompetenter MitarbeiterInnen zu kompensieren. Ehemalige MitarbeiterInnen an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bereichern das Netzwerk des ABI und stehen häufig als Kooperationspartner weiter zur Verfügung.

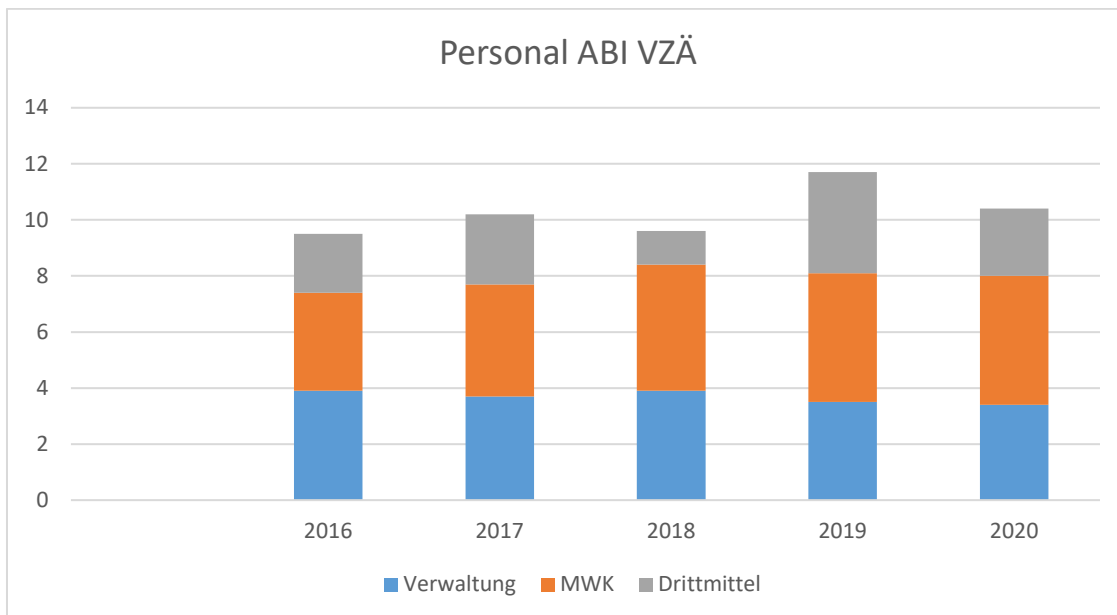
#### Ziel ausscheidender MitarbeiterInnen

Rente (2017, 2018)
Selbständigkeit EZ-Beraterin (2016)
Habil. Stelle Uni Freiburg (2017)
W2 Professur HS Konstanz (2017)
Lecturer, Newcastle Uni (2020)

#### Personalstand

Sowohl im wissenschaftlichen als auch im nichtwissenschaftlichen Bereich musste aufgrund von Sparzwängen zwischen 2000 und 2015 Personal abgebaut werden. Durch eine verbesserte Haushaltslage, Kürzungen im nichtwissenschaftlichen Bereich sowie erfolgreicher Drittmittelinwerbung konnte im Berichtszeitraum 2016-2020 die Zahl der WissenschaftlerInnen wieder gesteigert werden. Renteneintritte führten zu einer deutlichen Verjüngung des wissenschaftlichen Personals (überwiegend Post-Docs).

Im die Wissenschaft unterstützenden Bereich sind Geschäftsführung, Bibliothek, Buchhaltung, sowie Öffentlichkeitsarbeit/Sekretariat zu nennen. Insgesamt ca. 3,5 VZÄ (5 Personen). Insbesondere im Bereich der Bibliothek sind Einsparungen erfolgt (0,5 VZÄ).



Im Bereich der Wissenschaft bestehen zurzeit drei unbefristete Arbeitsverhältnisse (Clusterleitungen) sowie ein weiteres unbefristetes und ein befristetes Arbeitsverhältnis, (ca. 4 VZÄ), hinzukommen vier befristete Arbeitsverhältnisse auf Projektbasis. Im wissenschaftlichen Bereich kommt ein Arbeitsverhältnis (0,4%) für die Schriftenleitung des IQAS hinzu. Die Stelle des Direktors ist nicht mitgerechnet, da das Arbeitsverhältnis formal an der Universität liegt. Die Arbeitszeit des Direktors ist aber - vertraglich abgesichert - mit 50% dem ABI zuzuordnen. Die Stelle des Geschäftsführers wird teilweise durch eingeworbene

Drittmittel ko-finanziert. Das Geschlechterverhältnis ist insgesamt ausgeglichen, während die Institutsleitung männlich besetzt ist, sind die drei Clusterleitungen mit Frauen besetzt. Die Aufstockung aller ClusterleiterInnenstellen auf 100% wird angestrebt, steht aber unter Haushaltsvorbehalt.

#### Stellenbesetzung (zum 31.12.2020)

Position	Name	Umfang	Befristung	Geschlecht
Direktor	Prof. Dr. A. Mehler	50% ABI	W3 Beamter	Mann
Clusterleitung	Dr. F. Zanker	100%	Unbefristet	Frau
Clusterleitung	Dr. A. Jenss	75%	Unbefristet	Frau
Clusterleitung	Dr. H. Dickow	75%	Unbefristet	Frau
Wissenschaft	Dr. T. Lüdke	75%	Unbefristet	Mann
Wissenschaft	Dr. B. Schütze	75%	Befristet	Mann
Wissenschaft	Dr. A. Missbach	75%	Befristet	Frau
Wissenschaft	PD Dr. S. Rother	75%	Befristet	Mann
Beratungsprojekt	Dr. J. Völkel	25%	Befristet	Mann
Beratungsprojekt	Dr. B. Kamski	50%	Befristet	Mann
Schriftleitung (IQAS)	A. Philipp	40%	Unbefristet	Frau
<i>Verwaltung</i>				
Geschäftsführer	Dr. M. Adelman	100%	Unbefristet	Mann
Buchhaltung	C. Gehri	75%	Unbefristet	Frau
Verwaltung	M. Spöri	50%	Unbefristet	Frau
Sekretariat/PR	D. Bribach	60%	Unbefristet	Frau
Bibliothek	E. Caruana	70%	Unbefristet	Frau

Durch die gute räumliche Ausstattung und das attraktive wissenschaftliche Umfeld gelingt es dem ABI, einen weiteren Kreis von Mitarbeitenden zu gewinnen, die nicht in einem direkten Arbeitsverhältnis zum ABI stehen. ProjektmitarbeiterInnen, GastwissenschaftlerInnen mit längerer Aufenthaltsdauer, freie MitarbeiterInnen, DoktorandInnen und Emeriti sorgen für eine substantielle Regionalkompetenz weit über den grundfinanzierten Rahmen hinaus.

#### 5. Nachwuchsförderung und Personalentwicklung

Die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs ist ein zentrales Element der Tätigkeit des ABI und wird auf unterschiedlichen Ebenen gefördert:

- Studierende kommen in der Regel durch Lehrtätigkeit der MitarbeiterInnen sowie durch die Möglichkeit eines studienbegleitenden Praktikums mit dem ABI in Kontakt. Die vertraglich mit der Universität verbundenen Mitarbeiter (Mehler, Schütze) am ABI betreuen BA- und MA-Arbeiten.
- DoktorandInnen kommen in der Regel über extern finanzierte Stipendien oder über Projektfinanzierung ans ABI. StipendienggeberInnen waren im Berichtszeitraum die Studienstiftung des deutschen Volkes, DAAD, KAAD, HBS, FES, Brot für die Welt/EED, und die Universität Basel. Ein Doktorand konnte durch ein Stipendium des ABI finanziert werden (Spendenmittel). Neben den direkt am Institut betreuten DoktorandInnen, gibt es eine Reihe eng mit dem Institut verbundener DoktorandInnen, die von KollegInnen an der Universität Freiburg oder anderen Universitäten betreut werden. Das ABI stellt diesen

DoktorandInnen („ALMA Fellows“) im Institut einen Arbeitsplatz zur Verfügung. Die ALMA Fellows bringen sich rege ins Institutsleben ein und werden von den Cluster-Heads (mit) betreut. Hierzu zählen auch hausinterne Fortbildungen und Gesprächsrunden. Weitere Fortbildungsmöglichkeiten stehen den DoktorandInnen über ihren Staus an der Universität zur Verfügung (Internationale Graduierten Akademie, Hochschuldidaktik).

- Im Berichtszeitraum haben fünf DoktorandInnen am ABI ihre Promotion beendet. Des Weiteren haben ABI MitarbeiterInnen auch als externe BetreuerInnen oder Jurymitglieder in Promotionsverfahren fungiert (z.B. an den Universitäten Bayreuth, Bordeaux, Stellenbosch). Aktuell arbeiten fünf DoktorandInnen (darunter vier aus dem Ausland) regelmäßig am ABI, sechs weitere sind mit dem ABI assoziiert.
- Für herausragende Promotionen vergibt das ABI gemeinsam mit der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg einmal jährlich den Arnold-Bergstraesser-Preis.
- Mehrere Post-Docs des ABI sind für ihre jeweilige Dissertation mit renommierten Nachwuchspreisen ausgezeichnet worden.

Name	Wissenschaftspreis
Franziska Zanker	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachwuchspreis der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD) (2016)</li> <li>• Gero-Erdmann-Preis für vergleichende Area-Forschung (zweiter Preis) (2020)</li> </ul>
Christina Espinosa	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erasmus Prize for the Liberal Arts and Sciences (2016)</li> </ul>
Felix Haas	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Promotionspreis der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald (2018)</li> <li>• 3. Preis in der Kategorie „Young Researcher Prize“ der KfW / Verein für Socialpolitik (2018)</li> </ul>
Lewis Turner	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FTGS Graduate Student Paper Award der Feminist Theory and Gender Studies Section (FTGS) der International Studies Association (2019)</li> <li>• Michael Nicholson Thesis Prize der British International Studies Association (2019)</li> </ul>

- Post-Docs haben am ABI die Möglichkeit, ihre Forschungsschwerpunkte im Rahmen der Institutsstrategie weiter auszubauen. Das ABI unterstützt die Karriereentwicklung durch Inhouse-Trainings sowie die Finanzierung von Zuschüssen zur Publikation (open access) und Konferenzreisen. Im Berichtszeitraum wurde ein Mitarbeiter habilitiert (Dr. Stefan Rother).

Auch VerwaltungsmitarbeiterInnen nutzen die Möglichkeit, an fachspezifischen Fortbildungen teilzunehmen. Zum Thema „Anti-Rassismus/Diversity“ fand 2020 ein gemeinsames Training statt.

## 6. Bibliothek

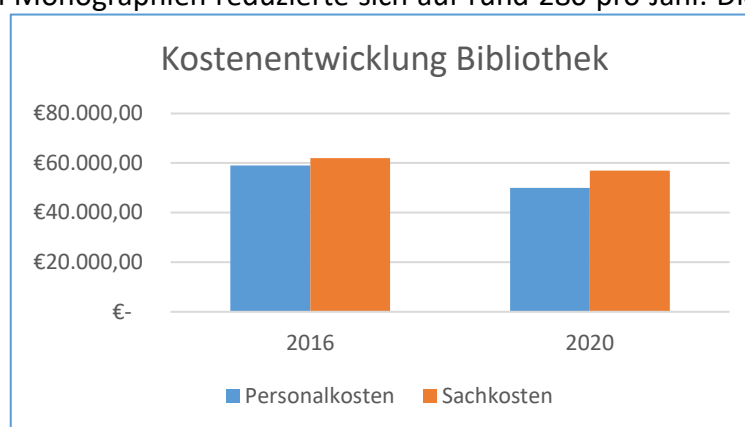
Die Bibliothek des ABI ist eine der größten Spezialbibliotheken Deutschlands im Bereich der Area Studies, die größte in Süddeutschland. Der Bestand hat sich seit Institutsgründung auf über 90.000 Bände und rund 400 Zeitschriften summiert. Neben wissenschaftlichen Publikationen umfasst der Bestand auch sogenannte „graue Literatur“. Die Beschaffungspolitik ist strategisch mit der Universität Freiburg abgestimmt. Die Bestände sind sowohl über den

eigenen Katalog als auch über den Katalog der Universität Freiburg zu recherchieren; sie sind ab 1972 komplett elektronisch formal und inhaltlich erschlossen (SWB), die Einarbeitung älterer Bestände ist für viele Teilbereiche abgeschlossen. Die Verschlagwortung erfolgt über den TWSE-Thesaurus für wirtschaftliche und soziale Entwicklung, einen speziellen Thesaurus, den das ABI gemeinsam mit anderen Fachbibliotheken im deutschsprachigen Raum erstellt und pflegt. Das ABI ist Mitglied im Fachverbund IVEP – Informationsverbund Entwicklungspolitik.

Die Bibliothek ist eine öffentliche Präsenzbibliothek, die für ein Fachpublikum 35 Stunden/Woche geöffnet hat und einen Leseraum mit etwa fünf Arbeitsplätzen bietet. MitarbeiterInnen des ABI und der Universität sowie Studierende in Freiburg sind die wichtigsten NutzerInnen. Aufgrund des einzigartigen Bestands erhält die Bibliothek auch immer wieder Fernleih-Anfragen, ist Anziehungspunkt für DoktorandInnen und WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland und trägt erheblich zur Attraktivität des ABI als Forschungsstandort bei.

In den letzten Jahren ist ein Trend zu Online-Veröffentlichungen, insbesondere im Bereich der Zeitschriften, wahrnehmbar. Dies hat zu einer Abnahme der NutzerInnen von Zeitschriften (vor allem in der Gruppe der Studierenden) geführt. Aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen, des steigenden Kostendrucks (hohe Preissteigerungen v. a. bei Zeitschriften) sowie allgemeiner Sparmaßnahmen des Instituts hat die Leitung die Ausgaben der Bibliothek in vertretbarem Maße gekürzt.

Im Berichtszeitraum wurde die Zahl der abonnierten Zeitschriften von rund 180 auf etwa 110 reduziert. Die Zahl der beschafften Monographien reduzierte sich auf rund 280 pro Jahr. Die Öffnungszeiten wurden in den letzten Jahren von 40 auf 35 Stunden/Woche, das Personal von 1,3 auf 0,9 VZÄ (0,7 Bibliothekarin, 0,2 HiWi) reduziert. Die Kosten der Bibliothek konnten so von 18 Prozent auf 14 Prozent der Grundförderung gesenkt werden.



## 7. Ausstattung

Das ABI verfügt über einen attraktiven Standort mit eigenem Gebäude (im Besitz des ABI e.V.) am Stadtrand von Freiburg. Hierzu gehören Büroräume für 24 WissenschaftlerInnen und ein Gästezimmer für Kurzaufenthalte. Die MitarbeiterInnen verfügen über kleine Einzelbüros, DoktorandInnen und freie MitarbeiterInnen teilen sich größere Büros. Das Institut verfügt darüber hinaus über einen Konferenzraum (ca. 25 Personen), weitere Nebenräume und einen kleinen Garten. Kleinere Konferenz- und Vortragsveranstaltungen sind im Institutsgebäude möglich, größere Vortragsveranstaltungen finden in der Regel in den Räumen der Universität statt.

Im Berichtszeitraum wurde das Flachdach saniert, hierfür wurde eine Sonderfinanzierung des MWK gewährt. Des Weiteren wurde ca. ein Drittel der Büros saniert (Fußböden). Ende 2020 wurde mittels eines Wanddurchbruchs der Konferenzraum vergrößert, um künftig auch größere Veranstaltungen im Haus zu ermöglichen. Seit 2019 sind alle Büros mit LAN Verbindung ausgestattet (vorher WLAN), so dass online Arbeiten problemlos möglich ist.

## D. Anhang

### 1. Bewertung der Leistung und Entwicklung des ABI 2016-2020 durch den Forschungsausschuss des ABI e.V.

*Der Forschungsausschuss des ABI e.V. wurde 2016 von der Mitgliederversammlung etabliert um die Entwicklung des Instituts fachlich zu begleiten. Die Themen fachliche Ausrichtung (2017), Publikationsstrategie (2018) und Drittmittelstrategie (2019) wurden bereits bewertet und Empfehlungen ausgesprochen. Auf Grundlage der vom ABI zur Verfügung gestellten Daten hat der Forschungsausschuss im Sommer 2021 eine Gesamtbilanz der Jahre 2016-2020 gezogen und diese im Rahmen der Mitgliederversammlung 2021 präsentiert. Insbesondere ging der Forschungsausschuss dabei auf die zentralen Themen Publikationen, Drittmittel und Produktion öffentlicher Güter ein.*

#### **Gesamtbilanz**

Mit der Neubesetzung der Leitung des Instituts Ende 2015 in einem gemeinsamen Berufungsprozess mit der Universität Freiburg hat das ABI sich personell und strukturell neu aufgestellt. Mit Prof. Dr. Andreas Mehler konnte eine renommierte neue Leitung gewonnen werden. Der Übergangsprozess ist weitgehend abgeschlossen.

Aufbauend auf eine lange Tradition wurden in den vergangenen fünf Jahren thematisch, personell und strukturell Reformen durchgeführt, ohne dabei den etablierten Kern der Arbeit des Instituts in Frage zu stellen.

Die Leistungsbilanz des Instituts hat sich deutlich optimiert. Eine verbesserte Haushaltslage und ein personeller Umbruch haben hierzu wesentlich beigetragen. In Anbetracht der vergleichsweise immer noch bescheidenen finanziellen Grundausstattung leistet das ABI in vielen Tätigkeitsfeldern eine beeindruckende Arbeit. Neben dem Kern der exzellenten Forschung ist dabei vor allem eine Vielzahl von öffentlichen Gütern zu nennen, die das Institut für die Universität Freiburg, das Land Baden-Württemberg und die deutsche Wissenschaftslandschaft bereitstellt.

#### **ABI Publikationen**

Aus der Summe der referierten Zeitschriftenartikel und dem entsprechenden pro-Kopf-output (zuletzt 2 pro VZÄ) wird deutlich, dass sich das ABI sehr gut in der internationalen Forschungslandschaft positioniert. Abgesehen von der hohen Qualität und passenden fachlichen Zusammensetzung der Zeitschriften ist insbesondere der Umstand hervorzuheben, dass es mit der Veröffentlichungspraxis insgesamt – und dies gilt auch für die anderen Publikationsformate – gut gelingt, die Forschungsagenda des ABI sichtbar zu machen.

Das Portfolio der begutachteten Zeitschriftenaufsätze zeigt, dass das ABI einen substanziellen Beitrag zur Analyse von Institutions- und Akteurskonstellationen auf lokalen, nationalen und regionalen Ebenen leistet und sich dabei auf die drei Forschungscluster „Konflikte und Fragilität“, „Governance als Aushandlungsprozess“ und „Flucht und Migration“ konzentriert (wobei letzteres im Hinblick auf begutachtete Zeitschriftenaufsätze noch ausbaufähig ist). Die Mitarbeiter:innen des ABI haben in den vergangenen Jahren eine beachtliche Zahl von Artikeln mit hohem Impact-Faktor platzieren können. Für die Beurteilung der Qualität der Forschungsleistung des ABI scheint dem Forschungsausschuss indes weniger das (generell stark umstrittene) Maß des Impact-Faktors relevant zu sein, als vielmehr der Umstand, dass

sich das ABI mit seinen Publikationen in ein breites Spektrum jener relevanten Journals einzubringen vermag, die für die regionalwissenschaftlichen und disziplinären Debatten bedeutsam sind. Veröffentlichungen in Zeitschriften wie *World Development* und *Journal of Peace Research* sind nicht aufgrund der durchschnittlichen Zitationen von Aufsätzen in diesen Zeitschriften relevant, sondern weil sie jeweils eine hohe Bedeutung für die Debatte innerhalb einer spezifischen academic community haben – und dies kann durchaus auch für Zeitschriften wie *Migración y Desarrollo*, *International Journal of Migration and Border Studies*, *ZefKo* und *State Crime Journal* gelten. Mit der Wahl der Zeitschriften zeigen die Mitarbeiter:innen des ABI, dass sie verschiedene Publika adressieren.

Dies gilt für das gesamte Spektrum der Publikationen. Während die Entwicklung des *International Quarterly for Asian Studies* (IQAS, ehemals „Internationales Asienforum“) sehr erfreulich ist, sind aus der Sicht des Forschungsausschusses zwei neue Formate hervorzuheben: Die Einstellung der „Freiburger Beiträge zur Politikwissenschaft“ bzw. der „Freiburger Beiträge zur Entwicklungspolitik“ hat Kapazitäten freigesetzt, die gewinnbringend in die neue Working Paper-Reihe und den ALMA Reviews Blog investiert werden konnten. Während letzterer die Möglichkeit schafft, wissenschaftliche Debatten aus und in sogenannten Untersuchungsregionen international zu würdigen, bieten die Working Papers die Möglichkeit, aktuelle Forschungsergebnisse zeitnah in internationale Debatten einzuspeisen. Mit beiden Formaten setzt das ABI erfreulicherweise verstärkt den Leitgedanken reziproker Forschung um, der u.a. auch das MIASA-Projekt trägt.

### **ABI Drittmittel 2020**

Die Grundfinanzierung des ABI durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg ist nach der Jahrtausendwende durch Kürzungen und Nullrunden ohne Inflationsausgleich nahezu halbiert worden. Dieser Trend konnte erst 2018 gebrochen werden. Im Vergleich zu Bund-Länder-finanzierten Instituten, die in den vergangenen ca. 15 Jahren kontinuierlich Aufwüchse zu verzeichnen hatten, befindet sich das ABI strukturell nach wie vor in einer vergleichsweise weniger privilegierten Situation. Dennoch ist es durch vermehrte Drittmittelwerbung seit 2015 gelungen, den finanziellen und damit auch personellen Handlungsspielraum deutlich zu vergrößern. Auch konnte das Spektrum der Drittmittelgeber erweitert werden.

Die Erhöhung der Grundfinanzierung 2018, 2019 und 2020 ist von einem spürbaren Aufwuchs an Drittmitteln begleitet gewesen. Das Verhältnis von Grundfinanzierung zu eingeworbenen Drittmitteln beträgt für den Zeitraum 2016–2020 etwa 7:3 (wobei die Drittmittelquote nach drei sehr erfolgreichen Jahren 2020 niedriger war als 2019, aber höher als 2018); sie liegt damit im bundesweiten Vergleich ähnlich strukturierter Institute oberhalb des Durchschnitts. Hier schlagen sich die zunehmend strategisch ausgerichteten und zwischen den nunmehr deutlich konturierten Forschungslinien abgestimmten Bemühungen des Instituts um Einwerbung von Drittmitteln deutlich positiv nieder.

In der Statistik weniger deutlich abbildbar sind die bundesweit herausragenden Leistungen des ABI bei der Einwerbung des Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) und weiteren Verbundprojekten.

Pandemiebedingt konnten 2020 nicht alle der eingeworbenen Drittmittel verausgabt werden (dies betrifft insbesondere Konferenzreisen und Forschungsaufenthalte). Dies ist für forschungsstarke Institute in vergleichbarer Lage nicht ungewöhnlich.

Besonders hervorzuheben ist auch das erfolgreiche Bemühen, forschungsbasiert politiknahe Beratungsleistungen zu erbringen (zu nennen ist hier u.a. die Studie „Afrika im Blick“, die 2019 substantiell zur Formulierung der Afrikastrategie Baden-Württembergs beigetragen hat, sowie die für das Bundesland ebenfalls relevanten Forschungsarbeiten zu Migration aus Gambia).

Bei allem berechtigten Lob und Anerkennung der besonderen Umstände unter der SARS-CoV-2/Covid-19-Pandemie: Die durchschnittlichen Drittmittelwerbungen pro Mitarbeiter:in (in Höhe von €45.000 pro Jahr für den Zeitraum 2016–2020) sollte durch eine entsprechende mittelfristige Antragsplanung konsolidiert und, so möglich, in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

### **ABI Öffentliche Güter**

Das ABI hat Auftragsstudien für Einrichtungen des Bundes, der Landes Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg durchgeführt und war für bundesweite renommierte Stiftungen tätig. Im Vergleich zu früheren Jahren wurden diese Aktivitäten zurückgefahren. Das gegenwärtige Engagement in diesem Bereich erscheint angemessen, um die Sichtbarkeit des Instituts jenseits der Wissenschaft zu erhöhen. Die Themen wurden entlang der Kompetenzbereiche des Instituts ausgewählt und stehen in einem sichtbaren Zusammenhang mit Forschungsleistungen. Im Bereich der Gutachtenerstellung für Dritte, durch die dem Institut kein besonderer Sichtbarkeitsgewinn zukommt, sollten Vor- und Nachteile des Engagements weiterhin gut abgewogen werden.

Der Außenauftritt des Instituts wurde im Berichtszeitraum stark modernisiert und hat nun ein sehr ansprechendes Erscheinungsbild. Hervorzuheben ist die gut gestaltete und gepflegte Website. Die Außendarstellung wurde zudem durch gezielte Medienarbeit gefördert. Die Zusammenarbeit mit der Badischen Zeitung und die öffentlichen Präsenzveranstaltungen bedienen dabei die regionale Öffentlichkeit, sind jedoch keineswegs auf diese begrenzt. ABI-Wissenschaftler:innen sind ebenso in nationalen und internationalen Medien präsent. Die Umstellung auf Online-Veranstaltungen in Pandemie-Zeiten ist gut gelungen und hat sicherlich Möglichkeiten für eine breitere Wahrnehmung von ABI-Veranstaltungen auch in der Zukunft aufgezeigt.

Die Leistungen für die deutsche Wissenschaftsvernetzung in Verbindung mit einem kritischen und zugleich handlungsorientierten Umgang mit der Erforschung gesellschaftlicher Phänomene im Globalen Süden durch Einrichtungen des Globalen Nordens sind herausragend. Die sehr erfolgreichen Aufbauleistungen für und mit dem MIASA suchen ihresgleichen. Auch die erfolgreiche Etablierung von ACT an der Universität Freiburg weist in eine ähnliche Richtung, ebenso die Einbindung von Gastwissenschaftler:innen aus den Forschungsregionen des ABI. Strukturell könnte die signalstarke Verknüpfung des Instituts mit seinen Forschungsregionen künftig noch weiter gesteigert werden, indem insbesondere der Beirat des Instituts um Personen aus diesen Regionen ergänzt würde (so auch die Empfehlung der Mitgliederversammlung).

In Hinblick auf die Produktion öffentlicher Güter für den Wissenschaftsbetrieb wäre es interessant zu erfahren, wie viele Peer Reviews und Antragsgutachten pro Vollzeitäquivalent angefertigt wurden. Die kartographische Darstellung von Forschungsaufhalten und Gastvorträgen im Selbstbericht könnte als Ausgangspunkt einer selbstreflexiven Diskussion genutzt werden, die klar an die Agenden von MIASA und ACT anschließt. Forschungsorte und Orte der Wissenspräsentation fallen offenbar weiterhin häufig geographisch auseinander. Es stellt sich mithin die Frage, wie es gelingen kann, die Öffentlichkeiten der Forschungsregionen noch stärker an der Erkenntnisproduktion des Instituts teilhaben zu lassen. Fest steht, dass die

Strahlkraft des ABI durch MIASA zugenommen hat, mit der auch Baden-Württemberg als Global South-Forschungsstandort deutlich gestärkt wird

Alles in allem ist jedoch kaum vorstellbar, wie sich das ABI noch stärker in den genannten Bereichen hätte engagieren sollen, ohne dies zu Lasten seines Kernauftrags (exzellente wissenschaftliche Forschung) zu tun.

## 2. Abkürzungsverzeichnis

ABI	Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung
ACT	Afrika-Zentrum für Transregionale Forschung an der Universität Freiburg
ADLAF	Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung
AEGIS	Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies
AfCFTA	African Continental Free Trade Area
AFK	Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung
AKEV	Arbeitskreis Entwicklung und Verwaltung
ALMA	Africa, Latin America, Middle East, and Asia
AMMODI	Research Network on African Migration, Mobility, and Displacement
AU	Afrikanische Union
AU-PIDA	Programme for Infrastructure Development in Africa of the African Union
AvH	Alexander-von-Humboldt-Stiftung
BISA	British International Studies Association
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BTI	Bertelsmann Transformationsindex
CEGLA	Centre d'Excellence de Gouvernance Locale en Afrique
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGA	<i>Deutsche Gesellschaft für Asienkunde</i>
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DIG	Deutsch-Indische Gesellschaft e.V.
DSF	Deutsche Stiftung Friedensforschung
DVPW	Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft
DZK	Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
ECAS	European Conference on African Studies
EED	Evangelischer Entwicklungsdienst
EISA	European International Studies Association
ERC	Europäischer Forschungsrat
EU	Europäische Union
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung
FREINEM	Freiburger Netzwerk für Migrations- und



	Integrationsforschung
FRIAS	Freiburg Institute for Advanced Studies
FTGS	Feminist Theory and Gender Studies
GIGA	German Institute for Global and Area Studies
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
GRK	Graduiertenkolleg
HBS	Heinrich-Böll-Stiftung
HIHK	Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung
IFA	Institut für Auslandsbeziehungen
IfW	Institut für Weltwirtschaft
IHK	Industrie- und Handelskammer
INEF	Institut für Entwicklung und Frieden
IQAS	International Quarterly for Asian Studies
ISA	International Studies Association
IVEP	Informationsverbund Entwicklungspolitik
KAAD	Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst
KAS	Konrad-Adenauer-Stiftung
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LASA	Latin American Studies Association
LIPortal	Das Länder-Informations-Portal
MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
MdL	Mitglied des Landtages
MEDAM	Mercator Dialogue on Asylum and Migration
MIASA	Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa
MPI	Max-Planck-Institut
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
PÖK	Politökonomische Kurzanalyse
ReCentClobe	Leipzig Research Centre Global Dynamics
RLS	Rosa-Luxemburg-Stiftung
SETTCA	Sino-Euro Think Tank Communication Association
SEZ	Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg
SWB	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
TWSE	Thesaurus für wirtschaftliche und soziale Entwicklung
VAD	Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland
ViEWS	Violence Early-Warning System
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZASB	Zentrum für Afrikastudien Basel

